

# HAUS DER MUSIK

MUSIKSCHULE OBERLAND OST



**MOSSO**

MSO-NET.CH  
**HERBST 23**

## RÜCKBLICK

Vor zwanzig Jahren wurde ich, kurz nach meiner Diplomierung zum Kulturmanager, von der Betriebskommission der Musikschule Oberland Ost zum Schulleiter gewählt. Jubiläen sind prädestiniert, um innezuhalten und Rückschau zu halten. Dabei stelle ich generell fest, dass sich die MSO in den letzten zwei Jahrzehnten sehr erfreulich entwickelt hat. Das ist in erster Linie meinem vierzigköpfigen Team (Lehrpersonen, Sekretariat, Reinigungsteam, Hausdienst) und vielen der MSO wohlgesinnten Menschen, wie zum Beispiel unserer Mäzenin Sibylle Andres (siehe Interview auf den Seiten 10 und 11) zu verdanken.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine kleine Rückschau in Bezug auf zentrale Themen unserer Schule.

**Schülerinnen und Schüler:** Das Niveau der musizierenden Jugend ist in den letzten Jahren dank der profunden Ausbildung an den Musikschulen kontinuierlich gestiegen. Aktuelles Beispiel dafür sind unsere Partner-Vereine (Jugendmusik Interlaken und Unterseen), die am Schweizerischen Jugendmusikfest in Sankt Gallen hervorragende Platzierungen erreicht haben (siehe Seiten 14 und 15).

Etwa ein Dutzend MSO-Schülerinnen und -Schüler haben sich in den letzten beiden Dekaden für den Musikerberuf entschieden und verdienen heute ihren Lebensunterhalt mit Konzerten und Musikunterricht. Auch dafür haben wir in dieser Ausgabe ein aktuelles Beispiel: Christoph Buchs (Porträt auf den Seiten 6 und 7) ist ein ehemaliger MSO-Schüler und unterrichtet seit diesem Frühling an unserer Schule.



Sandro Häsler, Schulleiter

Zahlreiche Kinder und Jugendliche, die bei uns eine musikalische Ausbildung erhalten haben, bereichern das kulturelle Leben in Vereinen, Orchestern, Chören und Bands weit über das Oberland hinaus.

**Angebot:** Wir erweitern das Angebot der MSO stetig und passen es den wechselnden Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden an. Insbesondere im Bereich «Volksmusik» erleben wir einen regelrechten Boom. Das grosse Engagement der zuständigen Fachschaft mit der Organisation der «Stubete» und anderen Veranstaltungen befeuert diesen Trend. Die Zusammenarbeit mit einheimischen Vereinen im Blasmusikwesen und im Volksmusikbereich haben wir ebenfalls kontinuierlich intensiviert.

Der Ausbau des Angebotes für die Kleinsten (Ergänzungsfächer, siehe Seiten 12 und 13) ist für mich eine Herzensangelegenheit. Der ganzheitliche und frühkindliche Zugang zur Welt der Musik ist meines Erachtens das beste Fitnesstraining für die zerebrale Entwicklung von Kindern. Diese Einschätzung teilen übrigens auch führende Hirnforscher und Neurologen.

Auf der anderen Seite des Altersspektrums haben wir ebenfalls ein wunderbares Angebot: Jeden Montagmorgen bewegen sich drei Seniorengruppen zur Klaviermusik von Dominique Regli. Nebst dem wertvollen sozialen Aspekt dieser Kurse unterstützen wir dabei die gesundheitliche Prophylaxe der über 65-Jährigen.

Unsere diplomierten **Lehrpersonen** (alle mit Master-Abschluss) bilden sich laufend weiter und sind offen für innovative Lern- und Lehrformen. Der Trend geht in den letzten zwanzig Jahren klar von der Ziel- zur Schülerorientierung. Schülerinnen und Schüler gestalten heute ihren Lernweg selbstbestimmt mit und lernen so eine eigene kulturelle Werthaltung aufzubauen.

Mit einem vergünstigten Angebot haben wir zudem auch für musikinteressierte Erwachsene ein bezahlbares Angebot geschaffen (Qualitymusic GmbH).

**Infrastruktur:** In verschiedener Hinsicht war der Neubau des «Haus der Musik» aber die grösste Errungenschaft und der Game-Changer der MSO in den letzten Jahren. Nach fast 35 Jahren mit Raumknappheit, hat sich an der Mittengrabenstrasse seit 2016 ein veritables und beliebtes Musikzentrum etabliert. Für den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit im MSO-Team ist das Haus von unschätzbarem Wert. Die Organisation von gemeinsamen Projekten und die Kommunikation sind direkter und einfacher geworden.

Das Fundraising für den Neubau war die grösste Werbekampagne in der 42-jährigen Geschichte der MSO. Wir haben unsere Schule in dieser Zeit überall präsentieren und bekanntmachen können. Die Unterstützung war phänomenal und flächendeckend.

**Lokale Kultur:** Die MSO ist Veranstalterin von Konzerten und Partnerin von einheimischen Vereinen (Blasmusik, Orchester, Bands, Chören, Volksmusik-Vereinen) und damit wichtige kulturelle Kraft in der Region. Ich darf Ihnen in diesem Zusammenhang unsere beiden Lehrerkonzerte (siehe Seite 21) im November wärmstens empfehlen. Es erwarten Sie zwei hochstehende Musikerlebnisse.

**Organisationsentwicklung:** Durch das langjährige Fehlen einer zentralen Infrastruktur hat die Pionierphase der MSO sehr lange gedauert. Mein Vorgänger Roland Linder, während 13 Jahren auch mein Mitstreiter, hat in dieser Zeit sehr gute und wertvolle Arbeit geleistet. Diese erste Phase war geprägt von Aufbruchstimmung, in der jeder im Team viele unterschiedliche Aufgaben übernehmen musste. Seit dem Einzug ins Haus der Musik und dem Wegfallen von Raumproblemen, konnten wir uns dann intensiv um die Optimierung der pädagogischen und organisatorischen Abläufe und Prozesse kümmern. Deren professionelle Umsetzung wurde in Form der ISO-Zertifizierung umgesetzt.

All diese Massnahmen und Schritte haben dazu geführt, dass die MSO heute eine stabile und gut aufgestellte Schule ist, die sogar Krisen wie Corona relativ schadlos überstehen kann.

Ich werde auch in den kommenden Jahren mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln an der Weiterentwicklung unserer Musikschule arbeiten. Auch nach zwanzig Jahren fühle ich mich privilegiert und bin dankbar, jeden Tag mit musizierenden, motivierten und kreativen Menschen arbeiten zu dürfen.

*Herzlich, Ihr Sandro Häsler*

## GRUPPENWETTSPIEL IN NIDAU

Am 13. Mai 2023 hat das Saxophonquartett der MSO am Gruppenwettbewerb in Nidau den hervorragenden dritten Platz erspielt. Anouk Jakob, Ronja Wanzenried, Renato Mägert und Kim Schmocker haben ihre Wettbewerbs-Stücke zusammen mit ihrem Lehrer Rolf Häsler erarbeitet. Herzliche Gratulation zum dritten Platz!



Ronja Wanzenried, Anouk Jakob



Kim Schmocker, Renato Mägert

## SONNTAGS-KONZERT MIT MARIA ROSELEMAS

Unsere ehemalige Klavierlehrerin Maria Rosolemos hat am 20. August im Haus der Musik ein wunderbares Rezital-Konzert gegeben. Sie versteht es ausgezeichnet, poetische und berührende Programme zu gestalten und klassische Komponisten wie Chopin, Beethoven und Scarlatti mit Volksmusik-Werken von Adolf Stähli zu kombinieren.



Maria Rosolemos am Flügel

## JUNG UND ALT JUTZEN, TANZEN UND HABEN SPASS

Im vergangenen Juni trafen sich die Jungjutzer Bödeli unter der Leitung von Maritta Lichtensteiger und die Senioren-Rhythmik-Gruppen der Musikschule Oberland Ost von Dominique Regli zum gemeinsamen Jutzen und Bewegen. Ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten und ein Beitrag für ein Miteinander unter den Generationen. Rund zehn Kinder zwischen acht und fünfzehn Jahren und zwanzig Seniorinnen und Senioren trafen sich im Kirchgemeindehaus Matten. Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten Jutzer und der ältesten Seniorin betrug stattliche 82 Jahre. Doch rasch wurde spür- und sichtbar, dass eine unterschiedliche Lebenserfahrung beim gemeinsa-



Erste Begegnung im Kreis

men Musizieren und Bewegen kein Hindernis, sondern bereichernd und belebend ist. Nach einer kurzen Koordinationsübung unter dem Motto «Seniorenrhythmik – Jodle fägt!», bewegten sich alle in verschiedenen Formationen

zu improvisierter Livemusik von Dominique Regli. Anfängliche Hemmungen waren rasch überwunden. Die improvisierte Klaviermusik, mal schnell, mal witzig, mal melancholisch, wirkte als verbindendes Element. Die Seniorinnen und Senioren kamen in den Genuss von Gesangseinlagen der Jungjutzer und staunten über deren Können. Jedes vorgetragene Jodelstück wurde gleich als Grundlage für die nächste Rhythmikübung benutzt. Dabei ging es um Merkfähigkeit, Fokussierung, Koordination, Gleichgewicht, Vorstellungskraft,

Gruppendynamik und – ganz wichtig – um den Spass und Freude an der Sache. Egal ob jung und frisch oder alt oder erfahren, alle waren gefordert.

«Ich fand die heutige Rhythmik-Stunde sehr lustig. Sie hat zudem mein Jodelverständnis bereichert. Herzlichen Dank für all deine grossen Anstrengungen unsere Knochen zu bewegen und unsere sozialen Kontakte nicht zu vernachlässigen.» (Zitat einer Seniorin).



Bewegen in verschiedenen Formationen

Als Abschluss tanzten alle Teilnehmenden zum Jodelstück «Lueget usi, wies rägelet» einen Kreistanz – passend zum Wetter. Mit Schwung und lachenden Gesichtern verliessen Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Kirchgemeindehaus.

Dominique Regli-Lohri

Die «**Rhythmik**» basiert auf dem Wissen um die ursprüngliche Verbindung von Musik und Bewegung. Sie ist eine Musik- und Bewegungspädagogik, welche innerlich und äusserlich bewegt und ist für Menschen jeden Alters. Die spielerisch, zu den live gespielten Klavierklängen ausgeführten Bewegungsabläufe, mobilisieren die geistige und körperliche Flexibilität. Die unmittelbare und situative Umsetzung und Verbindung von Musik und Bewegung ist das Erfolgsgeheimnis der Rhythmik. Geist und Körper werden aktiviert und als seelisch wohlthuende Harmonie wahrgenommen. Eine wissenschaftliche Studie, in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Genf hat aufgezeigt, dass mit dem regelmässigen Besuch eines Senioren-Rhythmikunterrichts die Sturzgefahr bis zu 50% gesenkt werden kann.



## NICOLA BLASER, TUBA

Der talentierte Tubist Nicola Blaser (Schüler von Jürg Lerch), hat die Aufnahmeprüfung für das Militärspiel erfolgreich bestanden und absolviert zur Zeit die Rekrutenschule. Herzliche Gratulation zum Erfolg!  
Nicola Blaser

### Christoph Buchs, E-Bass, Kontrabass

Geboren am 19. März 1990, wohnhaft in Unterseen



Christoph Buchs am E-Bass

**Du hast vor vielen Jahren den Unterricht an der MSO besucht. Wie ist es dazu gekommen und wie hast Du die Zeit an der MSO erlebt? Von wann bis wann warst Du an der MSO?**

Ich hatte ab ca. 1995 privaten Klavierunterricht bei Christine Thöni. 2001 wechselte ich zu Stefan Dorner, worauf auch der Wechsel zur MSO vollzogen wurde. Bei Stefan blieb ich bis 2008. Zwischenzeitlich hat mich auch Ursula Eisenhart unterrichtet. 2011 bis 2012 besuchte ich für ein Jahr den Posaunenunterricht bei Marco Iseli, um mich auf die Militärspielprüfung vorzubereiten, die ich dann auch bestanden habe.

Dass alle vier genannten Lehrpersonen noch immer an der MSO und damit jetzt meine Arbeitskollegen sind, freut mich sehr. Insofern ist meine neue Tätigkeit hier wie ein Heimkommen.

### Wie ging es nach der MSO in Deinem musikalischen Leben weiter?

Den grössten Teil meiner Teenagerzeit verbrachte ich mit meiner Bassgitarre übend in meinem Zimmer. Während langer Zeit pflegte ich die Musik als Hobby. Mit knapp 27 Jahren beschloss ich, doch noch ein Musikstudium in Angriff zu nehmen. Dieser Entscheid fiel sehr spontan an einem Konzert, war aber unumstösslich. Es schien, als hätte mir jemand die Augen geöffnet. An der Hochschule der Künste Bern absolvierte ich das Bachelorstudium Jazz und anschliessend das Masterstudium Pädagogik. Ich bin stolz, mich heute als professioneller Musiker bezeichnen zu dürfen.

### Heute bist Du selber Lehrer an der MSO. Was liegt Dir als Lehrperson am Herzen, wo sind Deine pädagogischen Schwerpunkte?

Meine Schülerinnen und Schüler sollen den Bass – dieses unglaublich tolle, aber nicht immer ganz so auffällige Instrument – in all seinen Facetten entdecken können. Dabei möchte ich sie unterstützen. Meinen Unterricht sehe ich deshalb hauptsächlich als eine Art Leitplanke und als eine Quelle für alle möglichen Inputs: Von musikalischen Grundlagen und Gehörbildung über Notenlesen und Technik bis zu verschiedenen Stilrichtungen, prägenden Bassisten, und so weiter.

### Was interessiert Dich sonst noch im Leben?

Noch vor der Musik verschlug es mich beruflich in den Journalismus. Ich arbeitete fünfzehn Jahre bei Lokalzeitungen und bin seit April 2023 in einem Teilpensum beim Anzeiger Interlaken als Texter angestellt. Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden – und ja, auch in meiner Freizeit mache ich gerne Musik. Aus Überzeugung und mit viel Freude spiele ich nach wie vor Posaune in Amateurformationen. Zwischen Hobby- und professioneller Musik existiert für mich keine Grenze. Musik ist Musik, sie muss mich einfach berühren. Das Gefühl nach einem gelungenen Konzert der MG Bönigen ist genau so schön wie nach einer «Standing Ovation» bei den Thuner-Seespielen.

### Welchen Tipp würdest Du den Schülerinnen und Schülern geben? Worauf kommt es am meisten an, wenn man ein Instrument lernt?

Neugier ist das A und O. Es gibt so vieles zu ergründen in der Musik. Dann ist da das Zusammenspiel mit anderen Musikerinnen und Musikern: Hier habe ich persönlich wohl am meisten gelernt – auch über mich selbst.

### Danke für das Interview und herzlich willkommen an der MSO!

### Hier eine Auswahl von musikalischen Stationen von Christoph Buchs:

- **Thuner Seespiele**  
Mitglied im Orchester, seit 2022
- **Musikgesellschaft Bönigen**,  
seit 2002
- **Sandee**, seit 2020

- **Crazy Mofos**  
Mundart-Coverband, seit 2010
- **Tommy Romero**  
Rock'n'Roll-Trio, seit 2019
- **Déja vu** – Tribute an Hanery Ammans  
«Solitaire» (Pop)
- **Juste** – Beni Hasler Quintet (Jazz)

Christoph Buchs spielt zudem regelmässig als Aushilfe oder Zuzüger in Bands und Orchestern von Klassik bis Rock.



Christoph Buchs am Kontrabass

### Warum Bass?

E-Bass (Elektro-Bass) und Kontrabass haben in der Musik grundsätzlich die gleiche Aufgabe: Sie bilden den musikalischen und melodischen Boden, das Fundament. Ohne dieses Fundament klingt die Musik sofort weniger voll. Nicht nur harmonisch, auch rhythmisch fehlt der Musik ein wesentlicher Bestandteil, wenn der Bass nicht spielt. Der Bass ist darum in praktisch allen Stilrichtungen unverzichtbar – von Klassik über Jazz bis Rock und Heavy Metal!

E-Bass



Das heisst aber nicht, dass der Bass immer nur begleitet. E-Bass und Kontrabass sind auch als Solo-Instrument bestens geeignet.

### Stimmung und Spieltechniken

Die Saiten von E-Bass und Kontrabass werden gleich gestimmt. Schon nur deshalb fällt es vielen Bassistinnen und Bassisten leicht, vom einen zum anderen Instrument zu wechseln.

Der E-Bass wird meist mit den Fingern oder – wie die Gitarre – mit einem Plektrum gespielt. Auch die spezielle Slap-Technik mit dem Daumenanschlag ist verbreitet. Kontrabass wird mit den Fingern gezupft (Pizzicato) oder mit einem Bogen gestrichen (Arco), wobei sich die beiden Klangfarben stark voneinander unterscheiden.

E- und Kontrabass zeichnen sich durch ihre riesige stilistische Vielfalt aus: Es gibt kaum eine Stilrichtung, in welcher der Bass fehl am Platz wäre. Bass braucht es überall – Bass klingt überall gut!

### Ideales Lernalter / Instrumentengrösse

E-Bass und Kontrabass lassen sich ab ca. acht Jahren erlernen. Kontrabässe gibt es in allen Grössen: Vom winzigen 1/16-Bass (ähnliche Grösse wie ein Cello) für die Jüngsten, bis zum mächtigen 4/4-Bass, der in klassischen Orchestern gespielt wird. Auch E-Bässe gibt es in kleinerer Ausführung (sogenannte «Short Scale»-Bässe), die für Kinder perfekt geeignet sind.

### Üben und Sound

Ein wichtiges Thema ist die Verstärkung. Ein E-Bass braucht zwingend einen Verstärker, damit man ihn hört. Beim Kontrabass ist ein Verstärker optional, bedingt aber die Montage eines Tonabnehmers.

Um zu Hause E-Bass üben zu können, empfiehlt sich ein sogenanntes «Preamp-Pedal» mit Eingängen für den Bass und eine externe Soundquelle (z.B. Laptop oder Smartphone) sowie ein Kopfhörerausgang. Mit diesem Setting stört man keine Nachbarn – und hat erst noch Bass-Sound in bester Studioqualität auf den Ohren.

### Kosten

Gute E-Bässe gibt es schon ab ca. 250 Franken, ebenso gute Verstärker. Kontrabässe sind etwas teurer (ab ca. 1000 Franken). Hier empfiehlt sich, eine Miete in Erwägung zu ziehen – insbesondere bei Kindern, die schon nach wenigen Jahren quasi aus ihren Bässen «hinauswachsen» und ein neues Instrument brauchen.

*Christoph Buchs*



Kontrabass



E-Bass

### Unsere Mäzenin Sibylle Andres im Interview

Das «Haus der Musik», Eröffnung 2016 sowie die 2022 eröffnete «Erweiterung MSO» konnten durch die grosszügige finanzielle Unterstützung von Sibylle Andres überhaupt erst realisiert werden.

Sibylle Andres ist als Tochter eines Diplomaten im Ausland aufgewachsen. In Bern hat sie die Ausbildung zur Sekundarlehrerin absolviert. Seit 1970 wohnt sie in Interlaken, wo sie an den Schulen Matten und Interlaken unterrichtet. Politisch hat sie sich einige Jahre im Gemeinderat Interlaken engagiert. Sie ist ein kulturell breit interessierter Mensch und liebt Musik. Schulleiter Sandro Häsler hat sich mit ihr unterhalten.



Sibylle Andres, Mäzenin

### Wie ist Deine Beziehung zur Musik?

Musik bedeutet mir sehr viel und hat einen grossen Stellenwert in meinem Leben.

Ich bin in einem musikalischen Elternhaus aufgewachsen, mein Grossvater war ein begnadeter Pianist und auch meine Eltern haben gerne musiziert. In diesem Umfeld war es ganz natürlich, dass meine Geschwister und ich ein Instrument lernen wollten. Ich habe einige Jahre Geigenunterricht erhalten, durch die vielen Ortswechsel war es aber schwierig am Ball, oder besser gesagt, an der Geige zu bleiben.

Ich habe aber schon als Teenager die Hauskonzerte in Köln, Brüssel und Berlin genossen und bin früh mit den grossen klassischen Komponisten in Berührung gekommen.

### Welche Musik magst Du?

Die grösste Affinität habe ich zur «klassischen» Musik. Zuhause höre ich gelegentlich aber durchaus auch populäre Musik. Es kommt auch immer darauf an, in welchem Kontext Musik erklingt. So kann ich mich sowohl an Volksmusik auf einer Terrasse in den Bergen als auch an gediegener Jazzmusik in einer schönen Bar erfreuen. Am liebsten besuche ich aber klassische Konzerte an attraktiven Festivals wie Gstaad oder Interlaken und es darf ab und zu durchaus auch eine Opernaufführung in Bregenz oder Verona auf meiner musikalischen Menükarte stehen.

### Hörst Du zuhause auch Musik? Wenn ja, in welcher Situation?

Musik im Allgemein und Konzerte im Speziellen geben mir Kraft und inspirieren mich. Wenn ich früher nach einem anstrengenden Arbeitstag oder nach

einer aufreibenden Sitzung nach Hause gekommen bin, hat mich das Musikhören immer wieder beruhigt und in meine Mitte gebracht.

### Was sind Deine Beweggründe für die grosszügige Unterstützung der Musikschule beim Bau des «Haus der Musik» und der Erweiterung?

Begründet durch meinen Beruf als Sekundarlehrerin war es mir immer wichtig, dass junge Menschen ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Ich bin der Meinung, dass musikalische Bildung den Kindern und Jugendlichen auf vielen Ebenen etwas bringt. Musik erzeugt emotionale Reaktionen, festigt gemeinschaftliche Verbindungen und formt kulturelle Identitäten. Kompetenzen wie Aufmerksamkeit, Kreativität und Selbstdisziplin werden durch das Erlernen eines Instrumentes ebenfalls gefördert.

Die Musikschule Oberland Ost hat zudem ein attraktives musikalisches Bildungsangebot und ist für die Region sehr wichtig.

Und, last but not least, freue ich mich, dass ein ehemaliger Sekundarschüler von mir heute diese Musikschule leitet.



Sibylle Andres im Gespräch mit dem Schulleiter

All diese Faktoren haben dazu geführt, dass die MSO mir am Herzen liegt und ich sie deshalb gern unterstütze.

### Bist Du zufrieden mit dem Resultat der beiden Bauten?

Ich bin sehr zufrieden. Die beiden Bauten sind zweckmässig und erleichtern den Schulbetrieb. Das «Haus der Musik» ist optisch ein Hingucker und passt bestens in die Umgebung, ist nicht geklotzt, ästhetisch gelungen und bietet, was nötig ist. Mit meiner Unterstützung habe ich das Ziel erreicht. Ich freue mich an unserem musikalischen Zentrum.

**Herzlichen Dank für das Gespräch und Deine grosszügige Unterstützung!**



**Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz**  
Die Musikschule Oberland Ost bietet dafür verschiedene Kurse an:

- **Eltern-Kind-Musik (ab 1 1/2 Jahren)**
- **Musik & Bewegung (ab 4 Jahren)**
- **Frühunterricht Geige (ab 4 Jahren)**
- **Kinderchor (ab 2. Kindergartenjahr)**
- **Kindertanz (ab der 1. Klasse)**
- **Rumpelband (ab 5 Jahren)**

Im August war der bekannte Neurologe und Hirnforscher Lutz Jäncke zu Gast im «Haus der Musik». Er ist eine Koryphäe in der wissenschaftlichen Forschung von Musik und Gehirn und postuliert: Je früher Kinder mit Musik in Berührung kommen, desto besser ist das für ihr Gehirn.

In allen Kulturen der Welt gibt es dasselbe Phänomen: Begeisterte Kinder, die zu einem Lied mit elementarer Lebensfreude tanzen und singen. Die Affinität und Faszination, die von Musik und Bewegung ausgehen, sind unabhängig von Lebensalter, Intelligenz, Kulturkreis und auch von Wahrnehmungsdefiziten und Beeinträchtigungen. Musik wird als universelle Sprache betrachtet. Menschen lassen sich von Musik emotional «fesseln» und bewegen. Die musische Förderung ist einer der wichtigsten Entwicklungsbereiche für Kinder.

Musik, Spiel und Tanz sind für Kinder nicht nur unter entwicklungspsychologischen Aspekten wichtig, sondern sind als kultureller Baustein von grossem Stellenwert. Die Identifikation mit der eigenen Kultur und seinen typischen Kinderliedern ist für das Selbstbild und für die Integration von hoher Bedeutung.

Doch mit welchen pädagogischen Methoden können Kinder im Vorschulalter auf spielerische Weise mit Musik vertraut

gemacht werden? Hier halten unsere Ergänzungsfächer weitreichende Bildungs- und Förderpotentiale für Kinder bereit. Es wird getanzt, gesungen, experimentiert und improvisiert, Materialerfahrungen werden gemacht, darstellendes Spiel wird geprobt, Fantasie-Reisen werden erlebt. Auch werden wichtige Bildungsinhalte wie soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert. Die Wurzel allen Lernens liegt im Körper und in der Bewegung. Impulse dafür gibt die Musik und fördert dadurch ein ganzheitliches Lernen.

Folgende Bereiche werden in den Ergänzungsfächern gefördert. Diese sogenannten Transfer-Effekte sind gemäss Lutz Jäncke nicht riesig, aber doch von grosser Bedeutung:

**Musikalische Grundkompetenzen** wie rhythmisches und interpretatorisches Spiel auf Instrumenten, Singen und die Umsetzung von Musik in Bewegung fördern nicht nur die musikalische Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die Persönlichkeit. Steigerung und Sensibilisierung des Hörvermögens durch differenziertes Hören von Klängen, Geräuschen, Lautstärke und Tempi sind eine wichtige Fähigkeit für Kinder, um überhaupt auditiv aufnahmefähig zu werden.

Die **Intelligenz** wird durch die sensorischen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten gefördert.

**Konzentration:** Durch die abwechslungsreichen, emotional ansprechenden und sensorisch interessanten Angebote werden die Kinder angeregt, sich auf spielerische Weise zu konzentrieren. Das Kind wird durch Neugierde motiviert und ist ganz bei der Sache.

**Improvisation und Experimentieren:** Das Kreativitätspotenzial jedes Kindes wird durch fantasievolles Experimentieren und Improvisieren mit Bewegungen, Sprache, Materialien und einfachen Instrumenten gefördert. Die Kinder erfahren in der Umsetzung ihrer Ideen Selbstbetätigung und Selbstbestätigung, die sich wiederum positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirkt.

Die **Sprachentwicklung** und die Vernetzung der Gehirnhälften werden durch das Singen und Sprechen von Liedern und Reimen in Kombination mit Bewegungen angeregt.

Die **soziale und emotionale Intelligenz und Kompetenz** werden durch die verschiedenen interaktiven Gruppenkonstellationen gefördert.

Sämtliche **Sinneswahrnehmungen**, wie Sehen, Hören, Bewegungssinn, Tast-, Spür- und Gleichgewichtssinn, werden in vielschichtigen und ganzheitlichen Spielformen oftmals gleichzeitig angeregt und gefördert.

Folgende Methoden und Spielformen werden angewendet: Lieder und Reime in Grob- und Feinmotorik, allein, zu zweit

und in der Gruppe, als Tanzform, Fortbewegungsarten, Sprachspiele, Wahrnehmungsspiele, Bewegungsspiele, Spiel auf einfachen Instrumenten, Experimentierphasen mit Materialien und Instrumenten, Spielformen als Wahrnehmungsaufgaben, Entspannungs- und Ruhephasen, darstellendes Spiel in Liedern und Reimen, kreatives Gestalten mit Materialien, Improvisation mit Instrumenten, Bewegungsformen.

Unsere Ergänzungsfächer bieten ein ganzheitliches Bildungsangebot für die frühkindliche Entwicklung. Kurz: Eine sinnvolle «Investition» zum Wohl der Kinder.



Seit Jahren unterrichtet **Melanie Zobrist** die Fächer Eltern-Kind-Musik, Musik & Bewegung und Kindertanz. Im nächsten Jahr werden wir unser Team in diesem Bereich erweitern. Die neuen Lehrpersonen stellen wir ihnen im nächsten «mosso» (Frühling 2024) vor.

Bei Fragen zu Schnupperlektionen steht Ihnen Melanie Zobrist gern zur Verfügung.

**melanie.zobrist@mso-net.ch**  
**079 511 59 39**



## Ein erlebnisreiches Wochenende in Sankt Gallen

Vom 15. bis 17. September fand das 18. Schweizer Jugendmusikfest in St. Gallen statt. Über 100 Vereine aus allen Landesteilen wetteiferten in Konzert- und Parademusikvorträgen um Diplome und Medaillen.

### Zuerst auf der Strasse

Mittendrin auch wir. Mit einer über vierzigköpfigen Delegation reisten wir am Samstagmorgen in die Ostschweiz. Bereits am Nachmittag stellten wir uns der ersten Herausforderung. Beobachtet von hundert Zuschauerinnen und Zuschauern am Strassenrand und beäugt von den kritischen Blicken der Jury, präsentierten wir unser Showprogramm mit Evolutionen. Unter dem Titel «JMI on Parade» zeigten wir ein abwechslungsreiches Programm. Im stark besetzten Teilnehmerfeld erreichten wir damit in der Schlussauswertung den vierten Rang.

### Dann im Konzertlokal

Nebst der Parademusik traten wir zudem in der Kategorie «Konzertmusik» an. Unter der Leitung von Walter Jorns spielten wir Aufgabe- und Selbstwahlstück auf der grossen Konzertbühne. Traditionsgemäss

wird die erreichte Gesamtpunktzahl erst an der Schlussfeier bekanntgegeben. So waren wir zwar mit dem Vortrag zufrieden, konnten aber nicht einschätzen, wie die Experten unsere Darbietung bewerteten.

### Eine grosse Überraschung

Am Sonntagnachmittag dann die frohe Botschaft: Wir haben es geschafft und den ersten Platz erreicht! Was für eine unerwartete Freude. Denn ganz ehrlich, mit diesem Rang hatten wir nicht gerechnet. Nein, nicht einmal zu Träumen gewagt. Umso glücklicher führen wir nach dieser positiven Überraschung zurück nach Interlaken. Und hier wartete bereits die nächste Überraschung. Zahlreiche Freunde, Verwandte und Bekannte nahmen uns beim Restaurant 3a in Empfang und feierten mit uns.

### Ein grosses MERCI

Dieses unvergessliche Erlebnis wäre nicht möglich gewesen, ohne die grosszügige Unterstützung ganz vieler Menschen in ganz unterschiedlichen Bereichen. Diese hier alle aufzuzählen, dafür würde der Platz nicht reichen. Deshalb an alle, welche immer wieder für die Kinder und Jugendlichen aus unserem Verein da sind: **MERCI VIEL MAL!** Ihr seid die Besten! *Adrian Eschmann*

## Vorbereitung aufs «Eidgenössische»

Nach den Sommerferien startete die JMU in der zweiten Augustwoche mit den Jugendmusiktagen in die Endphase der Vorbereitungen für das schweizerische Jugendmusikfest. Das grosse Fest, welches lange noch weit entfernt schien, rückte nun immer näher. Aber wie startet man am besten eine lange, intensive und anspruchsvolle Probephase? Richtig! Mit Spiel und Spass! Zwischen den langen Probeabenden reiste die JMU am Mittwoch mit dem Zug nach Bern. Dort besuchten die Jugendlichen die «klingende Sammlung» und spielten quer durch die Altstadt Crossboccia. Am Mittag wurde an der Aare grilliert. Der Ausflug war ein gelungener Ausgleich zum intensiven Proben.

## Schweiz. Jugendmusikfest in St. Gallen

Am 15. September startete unser Abenteuer endlich. Wir besammelten uns bereits um 5.45 Uhr beim Schulhaus Unterseen. Nach der Busfahrt ging es dann direkt zum Einspielen. Die erste unserer zwei Formationen, die Wind Band, absolvierte souverän den Konzertvortrag in der Tonhalle. Nach dem ersten Umgang Parademusik am Nachmittag hatten wir Zeit, um Leute zu treffen, an-

dere Vereine zu hören oder einfach Party zu machen. Die kurze Nacht in der Turnhalle hinderte uns nicht daran, uns am Sonntagmorgen bereits wieder voll zu fokussieren und den zweiten Umgang in der Parademusik zu bestreiten. Angeführt wurden wir von Carola Michel, die eine hervorragende Leistung als Tambourmajorin zeigte. Nach dem Mittag stand dann der letzte Auftritt für die JMU an: Wieder in der Tonhalle stellte sich nun noch die Concert Band der Jury. Um 15 Uhr stieg die Spannung gewaltig. Bei der Schlussveranstaltung warteten wir gespannt auf die Verkündung unseres Rangs.

Als dann beim 2. Rang Kategorie Oberstufe und beim 4. Rang Kategorie Mittelstufe «Jugendmusik Unterseen» durch die OLMA-Arena ertöne, freuten wir uns mit Jubel und Geschrei über das sehr gute Ergebnis! In beiden Kategorien (Mittelstufe Concert Band und Oberstufe Windband) erreichten wir einen Platz unter den Top 5! Dank der Organisation des Fest-OK und unseres Vorstandes durften wir ein unvergessliches Fest mit vielen schönen Momenten erleben. Diese Erinnerungen werden uns für immer mit der Jugendmusik Unterseen verbinden. *Severin Trachsel*





### Auf der Suche nach dem Grund und der Motivation ein Jungbläser oder Jungtambour der JM Wilderswil zu sein

Vor mehr als 30 Jahren war ich, wie die meisten meiner Musikkameraden der MG Wilderswil, eine Jungbläserin. Schon damals durften wir unsere Ausbildung mit Laienlehrern und später den Unterricht bei der Musikschule Oberland Ost geniessen. Umso mehr ist es mir heute eine Herzensangelegenheit, die Nachwuchsförderung der MG Wilderswil aufrecht zu erhalten. Leider wird es in der heutigen Zeit immer schwieriger, Kinder und Jugendliche fürs Musizieren zu motivieren. Deshalb habe ich unsere Kids nach Grund und Motivation zum Musik machen gefragt. Hier einige Aussagen:

- «Ich habe das Instrument gewählt, weil ich es immer und überall gehört habe und es klang für mich sehr schön. Mich motiviert es immer, dass ich Lieder nicht allein, sondern in einer Gruppe spielen kann.»
- «Ich habe die Trommel gewählt, weil es ein cooles Instrument ist und wir bei den Proben mit Joel immer viel Spass haben.»
- «Das Jugendmusiklager ist jedes Jahr aufs Neue ein witziges Erlebnis.»
- «Meine Motivation in die Jugendmusik zu gehen ist, dass ich dort Freunde habe und es mir Spass macht in der Gruppe zu musizieren.»
- «Der Klang der Trommel hat mir schon immer gefallen und die Präzision beeindruckt. Das Trommeln in einer Gruppe mit meinen Kollegen zu lernen macht viel Spass.»
- «Mir gefällt an der Klarinette, dass sie sehr schöne Töne hat. Das Zusammenspiel in der Jugendmusik macht Spass.»
- «Ich spiele Querflöte, weil mich dieses Instrument mit seinen weichen Tönen fasziniert, seit ich es in der ersten Klasse von meiner Lehrerin spielen hörte.»
- «Ich spiele in der Jugendmusik, weil es cool ist, mit anderen zusammen zu musizieren und Spass zu haben.»
- «Ich habe mich entschieden Saxophon zu spielen, als meine Cousins der Familie aufspielten. Es hat mir immer so gefallen, dass ich irgendwann auch ein Instrument spielen wollte. Ich habe mich fürs Saxophon entschieden, weil ich fand, dass es das einfachste zum Spielen sei.»
- «Ich spiele seit 7 Jahren Oboe. Zuerst wollte ich Querflöte lernen. Als ich bei der JM Schnuppern ging probierte ich die Oboe und sie hat mir von Anfang an gefallen. Ich mag es sehr in der Gruppe zu spielen.»

Wie ich festgestellt habe, sind die Gründe und die Motivation immer noch dieselben wie früher! Wenn Ihr Kind, Enkel oder ein Schuelgspändli auch interessiert ist ein Instrument zu lernen und bei uns in der JM Wilderswil mitzuspielen, dann scanne doch einfach den QR Code.

#### Kontakt:

Cornelia Abplanalp, 078 673 11 40; cony.zwahlen@gmail.com



### «Äs Jützi zum Gruess»

Im Vorfeld des Unspunnenfests 2017 wurden junge Jodlerinnen und Jodler gesucht um gemeinsam einen Jugend-Jodelchor zusammenzustellen. Dabei haben sich 45 interessierte Jugendliche und Erwachsene zwischen fünfzehn und dreissig Jahren gemeldet. Das intensive Probejahr fand seinen krönenden Abschluss mit erfolgreichen Auftritten am Unspunnenfest. Mit diesem Highlight endete aber leider auch das Jugend-Jodel-Projekt. Viele der Jodlerinnen und Jodler bedauerten dies sehr und es entstand die Idee einen neuen Chor zu gründen.

Am 1. Dezember 2017 fand eine Sitzung mit allen interessierten Personen statt. Es wurde beschlossen, das Projekt dort weiterzuführen, wo es geendet hatte: Bei der Freude am Singen. Dank der Initiative und dem grossen Einsatz von Margarithe Schlunegger und Leandra Baumann war das Weiterbestehen des Chores gesichert. Mit Janine Gisler-Bösiger wurde zudem eine innovative Chorleiterin gefunden. Die neue Dirigentin wird in ihrer Funktion unterstützt und, wenn nötig, vertreten von Corinne Stucki-Seematter.

Im März dieses Jahres feierten die begeisterten Sängerinnen und Sänger in der Kirche Brienz bereits ihr 5-jähriges Jubiläum. Jeden zweiten Freitagabend singen und musizieren die jungen Sängerinnen und Sänger im Haus der Musik und pflegen die Jodeltradition in freundschaftlicher und lockerer Atmosphäre.

Wer mehr über "jung&zwäg" erfahren möchte, findet die einzelnen Mitglieder und die Konzertdaten auf der Website:

[www.jungundzwaeg.ch](http://www.jungundzwaeg.ch)



## MSO-THEATER: INTERVIEW MIT EVELIN AEBLI & MANUEL JAGGI



Evelin Aebli und Manuel Jaggi

**Wie hat eure Theater-Karriere an der MSO begonnen? Was hat euch dazu bewegt, damit anzufangen?**

**Manuel:** Wir haben früher an der Musikschule Köniz Musiklager durchgeführt mit Aufführungen, für die wir jeweils die Musik geschrieben haben. Irgendwann wurden diese Projekte zu umfangreich für ein Musiklager und brauchten einen grösseren Zeitrahmen. An der MSO fanden wir die Voraussetzungen dazu. Tatsächlich haben sich immer genügend Schülerinnen und Schüler dafür interessiert, so dass wir für jedes Projekt eine Theatertruppe und ein Orchester bilden konnten (die erste Hürde, die wir jeweils überwinden mussten).

**Evelin:** Barbara Heuberger und ich hatten schon vorher ein paar Mal zusammen mit unseren Klassen Musik und Theater in Projekten verbunden, allerdings noch in kleinerem Rahmen. Das hat uns «gluschtig» gemacht auf ein grösseres Projekt.

**Was war euer Leitstern für die Arbeit? Was wolltet ihr den Kindern mitgeben?**

**E:** Grundsätzlich zusammen etwas entstehen lassen. Musik und Theater unterstützen sich gegenseitig. Mit Musik kann man Stimmungen ausdrücken aber auch Stimmungen kreieren. Man kann sich selbst mit dem eigenen Instrument eingeben und mitgestalten.

**M:** Das Leuchten in den Augen der Kinder, deren Begeisterung und ihr bedingungsloser Einsatz waren unsere Leitsterne. Den Kindern wollten wir ein übergreifendes, gemeinsames musikalisches Abenteuer ermöglichen. Das Theater bietet zudem die Möglichkeit, Musik zu spielen, die sich nicht immer in alltägliche Muster einordnen lässt, jedoch durch den Zusammenhang mit der Geschichte einen Sinn bekommt. So etwas bietet sich nur an einer Musikschule.



Die kleine Hexe, 2014

**Wie habt ihr euch immer wieder motiviert, diese riesige Arbeit auf euch zu nehmen?**

**M:** «Wenn gits z'nächste Musigtheater?» ist ein Satz, den wir immer wieder zu hören bekamen. Es gab Schülerinnen und Schüler, die uns über zehn Jahre und fünf Musiktheater begleiteten. Auch von Seiten der Eltern gab es immer grossartige Rückmeldungen und Unterstützung.

**E:** Die fast ausnahmslos eifrigen und begeisterten Kinder machten sehr Freude. Zu erleben, wie sie an ihren Aufgaben wachsen, begeisterte auch uns. Es gab Kinder, die tatsächlich auf das nächste Theater gewartet haben und es kaum erwarten konnten, bis es wieder los ging. Das hat auch uns mit Vorfreude angesteckt.



Der Zauberer von Oz, 2016

**Gab es lustige Erlebnisse? Anekdoten?**

**E:** Allerdings, da gibt es viele. Um eine herauszupicken: Das exotischste Erlebnis, weil auch etwas skurril, war, als wir während der Corona-Zeit die Orchesterproben zu «Das Schloss auf dem Mond» durchführten und immer mal wieder ein Kind oder mehrere in Quarantäne waren. Manuel hat dann Zoom eingerichtet und die Kinder konnten so zu Hause zeitgleich mit uns proben.

**M:** Im Jahr 2008 brauchten wir für ein Bühnenbild eine lange Säulenreihe. Das Budget war wie immer knapp und Kunststoffrohre teuer. Ich habe dann beobachtet, dass in Bern bei der Heiliggeistkirche eine Baustelle war und einige Reststücke von Tiefbau-Rohren lagen. So bin ich einige Male des Nachts mit dem Velo dorthin gefahren und habe jeweils so ein Stück «gstibitzt», in der Annahme, dass diese sowieso entsorgt würden. Die Rohre transportierte ich dann mit Velo und ÖV nach Interlaken.

**Was nehmt ihr aus dieser Zeit für euch persönlich mit?**

**M:** Dass es sich lohnt, über den Schatten zu springen und Herausforderungen anzunehmen, die eigentlich eine Nummer zu gross sind. Das war nicht nur für uns so, sondern auch für manche Schülerin. Zudem bleiben viele gute Erinnerungen an fröhliche Kinder, Jugendliche und Eltern.

**E:** Es lohnt sich, diese immense Arbeit auf sich zu nehmen, bei Null zu beginnen und dranzubleiben, auch wenn es manchmal aussichtslos aussieht. Am Schluss einer

### Zehn Mal MSO-Musiktheater

- «Die kleine Hexe» (2000/2014)
- «Der Zauberer von Oz» (2001/2016)
- «Die verlorenen Schuhe» (2002/2018)
- «Das Schloss auf dem Mond» (2004/2020+2021)
- «Der Sultan von Indora» (2008/2023)

Theaterzeit zurückzublicken zeigte uns immer wieder, wie wunderbar es ist, wenn jedes noch so kleine Rädchen mitdreht. Diese Erlebnisse darf man ins Leben mitnehmen. Kinder sind grossartig und geben alles, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt und ihre Fähigkeiten respektiert und unterstützt.



Der Sultan von Indora, 2008

**Was ich sonst noch sagen wollte:**

**M:** Die Musikschule hat stets ein gutes Terrain zum Umsetzen von kreativen grossen oder kleinen Projekten aller Art geboten.

**E:** Danke allen, welche uns immer unterstützt haben. Sei es mit Worten oder mit direkter Hilfe. Wir haben uns sehr gestützt gefühlt, und wir sind uns bewusst, dass auch die Schulleitung einen Mehraufwand auf sich genommen hat. Das ist nicht selbstverständlich und hat uns immer viel bedeutet.

**Zehn Musiktheater zu planen, zu organisieren und durchzuführen, verdient allergrössten Respekt. Ihr habt vielen Kindern unvergessliche Erlebnisse geschenkt. Eure Projekte sind Leuchttürme der MSO-Geschichte. Herzlichen Dank für euer Engagement!**

## TERMINE

- Sonntag, 21. Oktober 2023, 14.00 bis 22.00 Uhr, Kursaal Interlaken  
**Vereinstag an der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA)**  
Die MSO präsentiert ihr Angebot.
- Samstag, 25. November 2023, 17.00 Uhr, Haus der Musik  
**Schülerkonzert Klavier**  
Klasse von Annette Philipona
- Samstag, 25. November 2023, 19.00 Uhr, Haus der Musik  
**Schülerkonzert «Do It Yourself» - Trompete**  
Klasse von Sami Lörtscher
- Mittwoch, 29. November 2023, 19.00 Uhr, EMK, Interlaken  
**Schülerkonzert Querflöte**  
Klasse von Rita Bossard
- Samstag, 01. Dezember 2023, 18.00 Uhr, Haus der Musik  
**Schülerkonzert Klavier**  
Klasse von Ursula Eisenhart
- Samstag, 02. Dezember 2023, 11.00 Uhr, Kirche Gsteig  
**Schülerkonzert Querflöte**  
Klasse von Rita Bossard
- Sonntag, 19. Dezember 2023, 09.30 Uhr, Kirche Amsoldingen  
**Weihnachts-Spiel «Dr nöi Chünig»** Leitung: Evelin Aebli und Manuel Jaggi  
Beteiligung von MSO-Schülerinnen und -Schülern
- Samstag, 16. Dezember 2023, 17.30 Uhr, Haus der Musik  
**Schülerkonzert Harfe**  
Klasse von Clara Krüger



HAUS  
DER  
MUSIK

MUSIKSCHULE OBERLAND OST

# KALEIDOSKOP

LEHRERKONZERTE DER MUSIKSCHULE OBERLAND OST

Samstag, 18. November 2023, 19.30 Uhr  
**Haus der Musik, Interlaken**

Sonntag, 19. November 2023, 17.00 Uhr  
**Michaelskirche Meiringen**

Programm nach Ansage:  
Französische Chansons, klassische Musik,  
südamerikanische Klänge, Tangos, etc.

Mitwirkende:  
Udo Auch (Akkordeon) | Annette Balmer (Gesang)  
Rita Bossard (Querflöte) | Christoph Buchs (Bass)  
Claudia Eigenmann (Cello) | Ursula Eisenhart (Klavier)  
Annette Jakob (Querflöte) | Clara Krüger (Harfe)  
Sami Lörtscher (Trompete) | Annette Philipona (Klavier)  
Regula Schütz (Oboe) | Christine Thöni (Klavier)  
Vladislav Varbanov (Perkussion) | Markus Zenger (Klarinette)

Kollekte

[www.mso-net.ch](http://www.mso-net.ch)

## NEUES ANGEBOT: KOMBI-UNTERRICHT ORGEL & KLAVIER

Bisher gab es an der MSO faktisch keinen Orgelunterricht, obschon die Möglichkeit bestanden hätte. Die Orgel geniesst leider keinen hohen Stellenwert in der breiten Bevölkerung und wird daher oft nicht als Instrument der ersten Wahl betrachtet. Mit dem Geschenk der Orgel im Haus der Musik hat sich diese Situation geändert. Auf Initiative von Christine Thöni (Klavier) bietet die MSO neu ein Kombi-Angebot für Klavierschülerinnen und -schüler an, bei dem sie alternierend Klavier- und Orgelunterricht erhalten. Wir sprechen dabei primär Schülerinnen und Schüler der MSO an, die bereits Klavierunterricht nehmen. Der Einstieg in den Orgelunterricht ist einfacher mit vorhandenen Klavierkenntnissen. Es ist aber auch ein direkter Einstieg in die Klavier-Organ-Klasse denkbar. Der Anteil des Orgelunterrichts kann individuell angepasst werden. Selbstverständlich kann auch Orgelunterricht «pur» besucht werden.

Die Orgel im Haus der Musik ist bereits bei verschiedenen Schülerkonzerten der MSO und auch beim Meisterkurs mit Reinhold Friedrich (Trompete) zum Einsatz gekommen.

Wie funktioniert das Angebot konkret?

Die Schülerinnen und Schüler, die Orgelunterricht nehmen, spielen weiterhin Klavier. Die Anzahl Lektionen pro Semester wird zugunsten der Orgellektionen reduziert, so dass das Pensum gleich bleibt. Die Anzahl der Orgelstunden pro Semester werden jeweils gemeinsam bestimmt. Grundsätzlich haben die Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich Unterricht.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

Für den Orgelunterricht haben wir eine veritable Koryphäe dieses Fachs gewinnen können:



### Prof. Dr. Helmut Freitag

Musik ist die grosse Leidenschaft von Helmut Freitag. Als vielseitiger Dirigent und Organist pendelt er zwischen der Schweiz und Deutschland hin und her. Dass er den Orgeldienst in Interlaken ausübt (seit 2014), ist für die ganze Region ein Glücksfall. Seine Konzerte sind sehr beliebt und immer gut besucht. Auch als Dirigent der Kantorei Interlaken setzt er zusammen mit Christine Thöni immer wieder musikalische Glanzpunkte. Helmut Freitag wurde in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) geboren. Seine Studien absolvierte er an der Universität Saarbrücken, der Musikhochschule Düsseldorf und dem Conservatoire de musique de Genève. Nach dem Staatsexamen in Geschichte und Musik für Lehramt an Gymnasien sowie dem Musiklehrerexamen mit Hauptfach Orgel, welches er mit Auszeichnung abgeschlossen hat, legte er das evangelische A-Kantorenexamen und die Konzertreifeprüfungen als Pianist und Organist ab.

Wir heissen Helmut Freitag an der Musikschule Oberland Ost herzlich willkommen.

## ANGEBOT

Wählen Sie aus unseren vielfältigen Angeboten und Unterrichtsformen aus!

### Eintauchen in die Welt der Musik

Eltern-Kind-Musik (ab 1½ Jahren)  
Musik und Bewegung mini, midi, maxi  
Kindertanz  
Geigenunterricht Vorschulalter  
Musik und Bewegung für Senioren (ab 65 Jahren)

### Gesang

Stimmbildung  
Klassischer Gesang  
Popgesang  
Kinderchor

### Schlaginstrumente

Schlagzeug (Drum-Set)  
Marschtrommel  
Xylophon, Vibraphon, Glockenspiel  
Marimbaphon  
Timpani  
Djembé

### Holzblasinstrumente

Querflöte, Piccolo  
Oboe  
Klarinette  
Bassklarinette  
Saxophon

### Tasteninstrumente

Klavier  
Jazz-Rock-Pop-Piano  
Akkordeon  
Keyboard  
Orgel

### Saiteninstrumente

Klassische Gitarre  
Elektro-Gitarre  
Harfe  
Ukulele  
E-Bass, Kontrabass

### Volksmusik

Schwyzerörgeli  
Alphorn  
Jodelgesang

### Knopfinstrumente

Akkordeon  
Schwyzerörgeli

### Blechblasinstrumente

Trompete, Kornett  
Waldhorn, Althorn  
Euphonium, Bariton  
Posaune  
Tuba

### Streichinstrumente

Violine (Geige)  
Viola (Bratsche)  
Violoncello  
Kontrabass

### Bands, Ensembles, Orchester

Streichorchester Vivace & Rondini  
Big Band, Kinderchor, Rumpelband  
u.v.a.

### Workshops

Musiktherapie



**MUSIKSCHULE OBERLAND OST**  
**HAUS DER MUSIK**  
**MITTENGABENSTRASSE 24, 3800 INTERLAKEN**

**SCHULLEITUNG**

**Sandro Häsler:** T 079 810 29 05, [schulleitung@mso-net.ch](mailto:schulleitung@mso-net.ch)

**PÄDAGOGISCHE BEREICHSLEITUNG**

**Regula Schütz:** T 078 760 85 40, [regula.schuetz@mso-net.ch](mailto:regula.schuetz@mso-net.ch)

**SEKRETARIAT**

**Renate Schmocker & Cornelia Setz:** T 033 822 63 70 (Bürozeiten),  
[info@mso-net.ch](mailto:info@mso-net.ch)

**Bürozeiten:** Mo, 08.30 - 11.30 h / Di, Mi, Do, 13.30 - 16.30 h

**Beratung durch Schulleitung:** nach Absprache

**ABMELDUNG**

**Nächster Abmeldetermin:** 15. November 2023,  
bitte schriftlich (Abmeldeformular) an das Sekretariat  
sowie mündlich bei der Lehrperson

**SPENDEN & LEGATE**

**Konto:** CH36 3012 6016 1015 9620 2  
Bank EKI, Interlaken, zugunsten Verein MSO

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Musikschule Oberland Ost  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. März 2024  
Layout: Sandro Häsler  
Bilder: Adobe Stock Photos, Sandro Häsler, Andreas Beer, zvg  
Auflage: 900 Exemplare  
mso©2023

**DER EINSTIEG IN  
DEN UNTERRICHT IST  
JEDERZEIT MÖGLICH**

